

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EXERZITIEN IM ST. JOSEFSHAUS WOLHUSEN (LUZ.)

Lehrer vom 2.—6. Oktober (H. H. P. Wey).

Lehrerinnen vom 9.—13. Oktober (H. H. P. Helmle).

Anmeldungen an das Exerzitenhaus Wolhusen.
Tel. (041) 6 50 74.

DER KLEINPFLANZER

In Tausenden von Kleingärten kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß dort, wo regelmäßig Kompost verwendet wird, die Böden eine gewaltige Verbesserung erfahren haben. Sie sind lockerer geworden, halten die Feuchtigkeit und Nährstoffe besser fest und bringen alljährlich Vollernten! Von besonderer Güte ist sogenannter Schnellkompost, hergestellt mit dem bewährten Composto Lonza, einem Kompostierungsmittel, das mit natürlichen Aufbaustoffen die Verrottung fördert. Schnellkompost mit seinem Humus- und Nährstoffgehalt ist dem Stallmist ebenbürtig. Kein Wunder daher, wenn solcher Schnellkompost alljährlich von den Kleinpflanzern mit bestem Erfolg verwendet wird. (Mitg.)

Knaben- Sekundarschule Gampel

Die Stelle eines kath. **Sekundar-Lehrers**, math.-naturhistorischer Richtung, an der Sekundarschule Gampel (Wallis) ist zu besetzen. Zeitgemäße Besoldung. Bewerber sind ersucht, ihre Anmeldungen mit Ausweis über Studiengang u. evtl. bisheriger Lehrtätigkeit, bis 30. August 1950 an die **Gemeindeverwaltung Gampel** einzureichen. Die Schule wird am 2. Okt. beginnen.

BÜCHER

Rohner K., *Kleines Handbuch moderner Graphologie*. Praktische Einführung in die Handschriften-Deutung. Verlag Paul Haupt, Bern 1948, 286 Seiten.

»In Aufbau, Form und Materialverwertung« — eröffnet Dr. Rohner im Vorwort die Absicht der Veröffentlichung — »war es mein Bestreben, die Arbeit so zu halten, daß sowohl der völlige Laie als der ausdruckskundlich schon irgendwie Geschulte und der berufstätige Fachmann einen positiven Nutzen daraus ziehen können.« Der Verfasser wirft damit gleich die grundsätzliche Frage zur Diskussion, um die es sich hier in erster Linie handelt. Der Verfasser dürfte wissen, daß der Fachmann auf die Quellen zurückgeht und nicht zu Sammelwerken greift. Der Laie, das ist noch ernsthafter zu betonen, hat mit Graphologie überhaupt nichts zu schaffen. Es hat keinen Sinn, in einem modernen Handbuch für Graphologie eindringlich und mit vollem Recht darauf aufmerksam zu machen, daß halbe Bildung im ausdrucks-wissenschaftlichen Sektor der Handschriftendeutung mehr als gefährlich, ja zu unverantwortlichen Irrtümern führt, und zugleich ein Werk zu schaffen, dem man inhaltlich nichts anhaben kann, das aber »allgemeinverständlich« ist, so daß auch der Laie die Möglichkeit haben soll, sich dieser an sich schon im Wesen unexakten Wissenschaft zu bedienen. Der Verfasser greift in sehr bedauerlicher Weise das Niveau der beiden Werke Max Pulvers an (Symbolik der Handschrift, Trieb und Verbrechen in der Handschrift) mit der geradezu naiven Begründung: »Aber auch *seine* Ausführungen setzen überaus viel voraus, soll ein selbstgebildeter Nichtfachmann oder graphologischer Amateur, bzw. Dilettant, positiven Nutzen daraus ziehen. Ist die nötige psychologische Grundlage und Reife nicht vorhanden, so geben auch die Lehren Pulvers zu vielen Unklarheiten und Verwirrungen Anlaß.« Wie reimt sich dies mit der Logik zusammen, wenn der Verfasser im nachfolgenden Passus sich gegen eine »erschreckend große Zahl pröbelnder Dilettanten« wendet, die »kurpfuschen«, und bitte — »gewöhnlich nach der Lektüre und dem nur mangelhaften Verständnis eines dieser Werke«.

KNABENINSTITUT

Kolleg. Ste Marie • Martigny
Spezialkurs zur Erlernung der franz. Sprache
Eintritt: Ostern und September